

Informationsschrift des Gemeinderats zum Wahlsystemwechsel - Majorz statt Proporz

Darüber wird abgestimmt

Gestützt auf Artikel 206 - 208a des Gesetzes über die politischen Rechte des Kantons Wallis wurde per Ende April 2020 eine Petition für einen Wahlsystemwechsel Majorz- statt Proporzahlen für die Wahlen in den Gemeinderat von Saas-Fee eingereicht.

Der Gemeinderat hat an seiner Gemeinderatssitzung vom 4. Mai 2020 festgestellt, dass die im Gesetz über die politischen Rechte des Kantons Wallis aufgeführten Voraussetzungen zur Durchführung einer Abstimmung (Urnengang) für einen verlangten Wahlsystemwechsel erfüllt sind. Der notwendige Urnengang wurde gesetzeskonform auf den Sonntag, 28. Juni 2020 festgelegt.

Abstimmungsfrage:

Wollen Sie den Wechsel des Wahlsystems des Gemeinderates von Saas-Fee von Proporz zu Majorz annehmen?

Formelles zum Urnengang

Angesichts des Bundesratsentscheids können die Stimmberechtigten ab dem 06. Juni 2020 bei kommunalen Abstimmungen wieder an der Urne stimmen. Der Gemeinderat muss dies in der Einberufung berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den Wahl- und Auszählbüros muss der Gemeinderat ein Schutzkonzept erstellen, die Anwesenheitsliste der Personen, die an der Urne stimmten, aufbewahren und die Einhaltung der Empfehlungen des BAG betreffend Hygiene und soziale Distanz soweit wie möglich gewährleisten.

Erläuterungen zu den beiden Wahlsystemen

Der Gemeinderat kann, wie in der kantonalen Gesetzgebung vorgesehen, grundsätzlich nach zwei Wahlsystemen (Majorz oder Proporz) gewählt werden. Für die Gemeinde Saas-Fee stellt sich durch das Einreichen der Petition die Frage, ob die Mitglieder des Gemeinderats inskünftig nicht mehr im Proporz, sondern im Majorz gewählt werden sollen.

Die einzelnen Merkmale dieser Grundmodelle lassen sich in Stichworten wie folgt beschreiben:

	Majorz - Mehrheitswahl	Proporz - Verhältniswahl
Grundidee	«Persönlichkeitswahl»	«Parteiwahl»
Gesetzliche Grundlagen	Vorgesehen für Gemeinden mit weniger als 1'500 Einwohnern	Ordentliches Verfahren gemäss Gesetz
Listenhinterlegung resp. - Bezeichnung	Listenhinterlegung obligatorisch Listenbezeichnung fakultativ	Sowohl die Listenhinterlegung als auch die Listenbezeichnung sind obligatorisch
Auswahl der Personen	Direkt durch Stimmen für die betreffende Person	Indirekt bzw. in 2 Schritten dadurch, dass zunächst einer Liste Sitze zugeteilt werden und die Personen der betreffenden Liste mit dem besten Resultat gewählt sind
Erforderliches Mehr / Quorum	Für Wahl im 1. Wahlgang ist absolutes Mehr zwingend	8% der Summe der Parteistimmen
Zweiter Wahlgang	Erforderlich, wenn im 1. Wahlgang das absolute Mehr nicht erreicht wird	Nicht erforderlich
Verfahren bei Ausscheiden einer Person aus dem Gemeinderat während Legislaturperiode	Ersatzwahl zwingend	Üblich ist Nachrücken - fehlt ein zusätzlicher Kandidat können die Unterzeichnenden der Liste eine Kandidatur vorschlagen
Anwendung Gemeinwesen Kanton Wallis	Gemeinderat – vor allem in Kleinstgemeinden; Staatsrat; Ständerat;	Gemeinderat - in Gemeinden mit mehr als 1'500 Einwohnern; Grossrat; Nationalrat;
Mobilisierung der Stimmberechtigten	Majorzwahlen führen eher weniger zu einem «politischen Hickhack»	Proporzahlen fördern den politischen Wettbewerb und sind besser geeignet, die Wählerschaft zu mobilisieren

Argumentarium der Initianten und Stellungnahme Gemeinderat

Argumentarium Initianten:

Das Politverhalten hat sich verändert

Stellungnahme Gemeinderat

Das Politverhalten ist auf allen Ebenen (Bund, Kanton, Gemeinden) einem steten Wandel unterworfen. Beide Systeme bieten ausreichende Möglichkeiten, dem Wählerwillen gerecht zu werden.

Argumentarium Initianten:

Das Wohlbefinden aller Einwohner soll an erster Stelle stehen

Stellungnahme Gemeinderat

Diese Aussage bildet grundlegende Voraussetzung zum Funktionieren des Gemeinwesens. Die Erfahrungen zeigen, dass das Wohlbefinden aller Einwohner immer an erster Stelle steht. Der Gemeinderat fällt seine Entscheide stets im Sinne des Allgemeinwohls, unabhängig einer Partei- oder anderer Gruppenzugehörigkeit.

Das Proporzverfahren steht für eine ausgewogene Verteilung und Vertretung von Interessengruppen. Es widerspiegelt die politische Landschaft und bietet auch «Minderheiten» realistischere Möglichkeiten, in den verschiedenen Gremien Einsitz zu nehmen.

Argumentarium Initianten:

Den politischen Parteien fällt es immer schwerer, valable Kandidaten zu stellen

Stellungnahme Gemeinderat

Bei den letzten Gemeinderatswahlen in Saas-Fee im Jahr 2016 stellten sich 6 Kandidaten für die 5 zur Verfügung stehenden Sitze. Zudem stellten beispielsweise bei den letzten Grossrats- und Suppleantenwahlen im Jahr 2017 in der Gemeinde Saas-Fee 3 politische Ortsparteien (CVP; CSP und SVP) je einen Kandidaten zur Wahl.

Die bestehenden funktionierenden Parteistrukturen in der Gemeinde Saas-Fee haben in der Vergangenheit gezeigt, dass es nicht immer einfach ist, Kandidaten zu nominieren. Dies dürfte aber, bei einem Wahlsystemwechsel, im Gegenteil gerade hinsichtlich Nominierung von Kandidaten für kantonale Wahlen, zusätzlich noch unnötig erschwert werden.

Argumentarium Initianten:

Je länger je mehr sind engagierte Köpfe und nicht Parteien gefragt

Stellungnahme Gemeinderat

Sämtliche Gemeinderäte sowie auch alle im Proporz gewählten Vertreter in den verschiedenen kantonalen Gremien, also in der politischen Verantwortung Stehende, leisten wichtige und wertvolle Arbeit in diversen Sitzungen, Arbeitsgruppen und Kommissionen und wenden hier viel Zeit auf, um ihr «berufliches Hobby» uneigennützig auszuüben. Diese Köpfe sind engagiert und haben u.a. auch den Anspruch, genau ihren Parteien gegenüber, das Engagement aufzuzeigen und den Nachweis von Einsatz zu bringen.

Argumentarium Initianten:

Jung, liberal, modern, frei und altersgerecht

Stellungnahme Gemeinderat

Der aktuelle Gemeinderat weist einen Altersdurchschnitt von 54 Jahren auf. Grundsätzlich dürfte dessen Einstellung als liberal, das Auftreten als modern, die Meinungsbildung als frei und die demographische Aufteilung als altersgerecht empfunden werden.

Argumentarium Initianten:

Die Jugend ist offen und will frei sein. Keine Parteivorgaben

Stellungnahme Gemeinderat

Bei beiden Wahlsystemen muss, resp. darf sich der Wähler frei für einen Liste entscheiden.

Beide Systeme bieten gleichwertige Gewähr für eine angemessene Wahrnehmung des Wählerwillens. In Saas-Fee wurde glücklicherweise nur selten und vereinzelt strikt und «sauber» nach Parteivorgaben gewählt. Sind es nicht gerade unsere Jugendlichen, die vermehrt am Mittagstisch über politische Grundsätze, Meinungsäusserungen und Argumentation mit den Erwachsenen das Gespräch suchen? Sind es nicht die Jungen, die unsere Traditionen brechen und vermehrt Parteien wählen möchten, die nicht den traditionellen Mitte-Parteien entsprechen?

Argumentarium Initianten:

Losgelöst von Parteiparolen und Parteidiktaten / es geht um die Sache, das Thema

Stellungnahme Gemeinderat

Beispielsweise wird genau in Ortspartei-sitzungen jeweils über die Sache und das Thema diskutiert. Die Parteien bilden dabei die gesunde Basis für Meinungsbildungen und -äusserungen.

Bei einem Systemwechsel zum Majorz wird den einzelnen StimmbürgerInnen tendenziell weniger Gehör gewährt und die individuelle Meinung des Gewählten kann ein zu hohes Gewicht haben.

Sachpolitik steht immer über Parteipolitik.

Argumentarium Initianten:

Köpfe / Visionäre statt Parteien

Stellungnahme Gemeinderat

Grundsätzlich werden, nicht nur in Saas-Fee, unabhängig vom Wahlsystem Köpfe und Visionäre gewählt. Das Proporzsystem hat dabei den grossen Vorteil, dass fähige und willige Personen aus Parteien gewählt werden können, mit deren Parteiprogramm, mit deren Ideen sich der Stimmbürger identifizieren kann.

Ein Majorzsystem auf Gemeindeebene hingegen kann grundsätzlich eine Gefahr darstellen, dass Personenpolitik und v.a. Partikularinteressen vor Sachpolitik gestellt wird. Politische Parteien / Gruppierungen bilden hier ein sehr wichtiges Element zur Aufrechterhaltung der notwendigen politischen Stabilität und Ausgeglichenheit.

Wahlempfehlung des Gemeinderats

Die grundsätzlich berechtigten und wichtigen Feststellungen und Anliegen der Initianten vermögen eine Änderung des bewährten Wahlsystems nicht zu rechtfertigen.

68.7% der stimmenden Bevölkerung der Gemeinde Saas-Fee hat kürzlich der Prüfung einer Fusion der Gemeinde zugestimmt. Bei einer allfällig eventuellen Fusion der Gemeinde wäre gemäss aktueller kantonaler Gesetzgebung weiterhin das Proporzsystem anzuwenden.

Aus all diesen Argumenten, Überlegungen, Vor- und Nachteilen ist der Gemeinderat nach erfolgter sachlicher Abwägung mehrheitlich der Meinung, von einem Wechsel von Proporz auf Majorz abzu-sehen.

Er empfiehlt den StimmbürgerInnen ein «NEIN» in die Urne zu werfen.